

„Dauerhöchstleistung Sub Auspiciis“

Zwei junge WissenschaftlerInnen promovierten Ende Oktober an der JKU unter den Auspizien des Bundespräsidenten zu Doktoren der Natur- bzw. Technischen Wissenschaften. Diese höchste Auszeichnung von Studienleistungen in Österreich ist eine alte Tradition, die noch auf das Kaiserreich zurückgeht. Und sie ist äußerst selten, wie Bundespräsident Dr. Heinz Fischer bei den Feierlichkeiten betonte.

„Eine Sub Auspiciis-Promotion ist der krönende Abschluss eine Dauerhöchstleistung, die während der gesamten Schul- und Studienzeit abgerufen werden muss“, sagte Fischer. Das verdiene große Bewunderung und Respekt, weil man diese Leistung eben nicht nur an einem bestimmten Tag in einer bestimmten Disziplin, sondern immer erbringen müsse. Zudem sei diese höchste Form eines Studienabschlusses extrem selten: In Österreich gebe es etwa 130.000 Studierende, und von den 25.000 AbsolventInnen pro Jahr würden nur etwa ein Dutzend eine Sub-Auspiciis-Promotion schaffen.

Im Mittelpunkt des Festakts an der JKU standen die beiden AbsolventInnen, die vom Bundespräsidenten mit einem Ehrenring ausgezeichnet wurden:

Dr. Roswitha Hofer hat an der JKU das Lehramtsstudium (Unterrichtsfächer Mathematik und Physik) und anschließend das Doktoratsstudium der Naturwissenschaften absolviert. Sie ist als Mitarbeiterin im FWF-Projekt „Verteilung von Ziffernsummen und digitalen Folgen“ am Institut für Finanzmathematik der Johannes Kepler Universität beschäftigt.



Dr. Gerald Madlmayr hat an der JKU das Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften (Informatik mit den Schwerpunkten Kryptographie und Informationssicherheitsmanagement) abgeschlossen. Er lebt derzeit in Wien und arbeitet als IT-Berater mit Schwerpunkt Innovation und Technologie in der Telekommunikationsbranche. *mr*

v.l.: Rektor o.Univ.Prof. Dr. Richard Hagelauer, Dr. Gerald Madlmayr, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Dr. Roswitha Hofer



JKU-Mathematiker Österreicher des Jahres

em.Univ.Prof. Bruno Buchberger, Gründer des RISC (Research Institute for Symbolic Computation) an der Johannes Kepler Universität, wurde von der Zeitung „Die Presse“ im Rahmen einer Fernseh-Gala zum Österreicher des Jahres 2010 in der Kategorie Forschung gekürt.

Die Austria 10-Trophäen der Tageszeitung „Die Presse“ wurden in den Kategorien Creative Industries, Forschung, Humanitäres Engagement, Kulturmanagement und Wirtschaft von einer Fachjury aus den Nominierungen der LeserInnen der Zeitung „Die Presse“ vergeben. Unter den Siegern: Prof. Buchberger, der international zu den führenden WissenschaftlerInnen auf dem Gebiet der Computer-Mathematik zählt. In Österreich hat er sich große Verdienste durch den Aufbau des Softwareparks Hagenberg errungen. Überdies ist er mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten im In- und Ausland bekannt. Die JKU gratuliert ganz herzlich zum Titel „Österreicher des Jahres“! *am*